

Wie es früher war

Liebe Krummesser,

Herzog Julius Franz erregte um 1681 / 82 die Lübecker mit seinem Plan, den Ratzeburger See durch einen Ablauf zur Stecknitz den Lübeckern förmlich das Trinkwasser abzugraben und den damals verhaßten Städtern zugleich die Mühlentriebskraft zu nehmen.

So endete unsere Historie in Nr. 11 von "Links vom Kanal"

Doch die Sorge der Lübecker war unbegründet. Eine Durchstechung des hohen Hügellandes zwischen See und Kanal war nur schwer ausführbar und zudem war der Wasserstand der Stecknitz südlich von Krummesse, wo der neue Kanal einmünden sollte, meist höher als im See. Nach alten, unbestätigten Berichten soll der Graben in Rutenbreite innerhalb vierzehn Tagen völlig fertiggestellt gewesen sein, - was selbst oberflächlich nicht möglich gewesen sein kann und auch dann Spuren bis heute hinterlassen hätte.

Aber auch schon ein kleines, fertiggestelltes Stück neben der Stecknitz wirkte ärgerlich auf die Lübecker. Der einströmende Schlamm störte die Kanalfahrt empfindlich. Und so machte sich ein großes Aufgebot von Städtern unter starker Bedeckung daran, das begonnene Werk wieder zu vernichten. Das diplomatische Nachspiel ging nicht ohne Opfer Lübecks vor sich, das eine große Gefahr abgewendet zu haben glaubte.

(Als barockes Intermezzo im Stil des Pompadourklatsches sei ein Streit der beiden patrizischen Gutsherren von Krummesse und Bliestorf erwähnt. 1690 versetzte der Brömbsen von Krummesse seinem Nachbarn Wickede vor allen Leuten mit der Reitgerte einen Schlag ins Gesicht. Diese "Freundlichkeit" erwidarte der Bliestorfer längere Zeit später in gleicher Weise und zwar in

den geheiligten Räumen der Krummesser Kirche, wo er sich bis zum Ende des Gottesdienstes nahe der Ausgangstür versteckt gehalten hatte.)

Im 18. Jahrhundert ging dann Lauenburg in den Besitz des mächtigen Hannover über, dessen Kurfürst zugleich König von England war. Damit brach die schwerste Zeit für Lübeckes südlichen Landbesitz an. Der Streit um die "Möllner Pfandschaft" wurde schnell zu Ende geführt und endete mit Schweren Landverlusten für Lübeck. Von dem reichen Besitz an der damaligen Hamburger Landstraße verlor es Schenkenberg, Grinow, Bliestorf, Kastorf, Rondeshagen u.a., nur die Krummesser Herrschaft blieb lübekisch und zwar mit jetzt endlich anerkannten vollen Hoheitsrechten!

1757 erwarb die Stadt das Gut Krummesse, vor allem wohl des wertvollen Waldes wegen (Kannbruch). 1769 wurde die Abtrennung Niemarks vorgenommen, verschiedene Austauschungen an der Kronsfordter Grenze und zwischen Wald- und Feldstücken nach Anlage der Chaussee von 1829 vorgenommen.

Der damalige Pachtvertrag von 1838 verpflichtete den Pächter, die Schäferei in der damaligen Heide niederzulegen, 100 Kühe zu halten, die Knicks zu vervollständigen (man dachte damals schon an Umweltschutz!) und durch Einfriedigungen dafür zu sorgen, daß kein Vieh in die städtischen Forsten eindringt. Das Jagdrecht durfte der Pächter nicht ausüben, es lag ganz in fester Hand der Lübecker. (Vermutlich gab es den prächtig mündenden "Krummesser Jagdkorn" noch nicht, sonst hätten die Lübecker vielleicht mit sich reden lassen.)

Mehr über das Stadtgut Krummesse in der nächsten Nr. 13

- Kurt Lukaszuk

IMPRESSUM Herausgeber: SPD Ortsverein Krummesse, Verantwortlich: Kurt Lukaszuk, 2401 Krummesse, Redakt.: H.-J. Rieckhof, 2401 Krummesse, Am Ring 44

Krummesse



Links vom Kanal

Nr. 12 EINWOHNERINFORMATION FÜR KRUMMESSE 7/85

Aufgespießt

Die große "Wende" kam - nur anders als von Kohl gedacht

CDU/CSU, an der Spitze Bundeskanzler Kohl, propagierten bei der Regierungsübernahme 1983 die "große Wende". Nur - diese Wende kam nicht so, wie von der CDU/CSU vorausgesagt.

Höhere Arbeitslosenzahlen, mehr Firmenpleiten, steigende Sozialhilfekosten, stärkere Belastungen der Arbeitnehmer- und Rentnerhaushalte, Einbußen bei Klein- u. mittelständischen Unternehmen und bei den Landwirten sind nur einige Punkte, die uns die CDU/CSU/FDP-Regierung beschert hat.

Im gewissen Sinne kam die Wende dann aber doch. Jüngste Meinungsumfragen haben ergeben, daß Kohl's Stern stark sinkt. Fast 60 Prozent der Bevölkerung lehnt seine Regierungsarbeit ab; sein Ansehen sinkt mehr und mehr. Der Beliebtheitsgrad eines amtierenden Bundeskanzlers war noch nie so tief gesunken wie jetzt bei Helmut Kohl.

In der Beliebtheits-Rangliste liegt Kohl mit plus 0,1 sehr deutlich hinter dem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Johannes Rau, der mit plus 2,1 die Liste anführt.

Johannes Rau und seine politischen Freunde in Nordrhein-Westfalen haben am 12. Mai einen großartigen Wahlerfolg errungen. 52,1 % haben SPD gewählt und damit 9,3% mehr als bei der Bundestagswahl 1983. Die CDU hat mit 36,5% eine katastrophale Niederlage hinnehmen müssen - minus 8,7%.

Im Saarland gelang es Oskar Lafontaine und der Saarland-SPD am 10. März 1985 die Wahl für sich zu gewinnen. Die SPD konnte ihr Bundestagswahlergebnis um 3,8 % verbessern, die CDU verlor 6,7 %.

Die Wähler scheinen begriffen zu haben, wer die bessere Politik macht und honorieren dieses bei der Stimmabgabe entsprechend.

Die nächste Kraftprobe steht in Niedersachsen bevor. Unsere Vorlage geht an Gerhard Schröder, den SPD Spitzenkandidaten. Wir sind optimistisch und meinen, auch hier könnte es eine "Wende" geben.

Weiter in die Zukunft schauend, meinen wir, auch für unser Schleswig-Holstein würde es von Vorteil sein, wenn es eine sozialdemokratisch geführte Landesregierung bekäme.

Vieles in unserem Land würde nicht nur anders sondern auch besser werden. Und - mit einem

Björn Engholm wird es zu schaffen sein.

Für uns Krummesser Bürger gilt es aber zunächst, im kommenden Frühjahr eine neue Gemeindevertretung und den lauenburgischen Kreistag neu zu wählen. Gleichermäßen gilt dies für die lübsch-krummesser Einwohner, die ihre Bürgerschaft neu wählen.

Diesen Wahlen gilt unsere besondere Aufmerksamkeit.

Sie, liebe Krummesser, haben dann die Möglichkeit, mit Ihrer Stimme ebenfalls sich für eine "Wende" zu entscheiden.

Freundliche Grüße

Ihr

Kurt Kurschat

Im Gemeinderat notiert

In der Sitzung der Gemeindevertretung vom 17.1.1985 wurde bei Stimmenthaltung der Sfb-Fraktion eine 1. Nachtragssatzung zur Satzung über die Beseitigung von Abwasser aus Grundstücksabwasseranlagen beschlossen. Diese sieht eine Anhebung der Gebühr für die Abwasserbeseitigung vor

- aus abflußlosen Gruben auf

Dm 19,--

- aus Hauskläranlagen auf

Dm 30,--

je cbm abgeholten wassers. Die Nachtragssatzung ist am 1.2.85 in Kraft getreten.

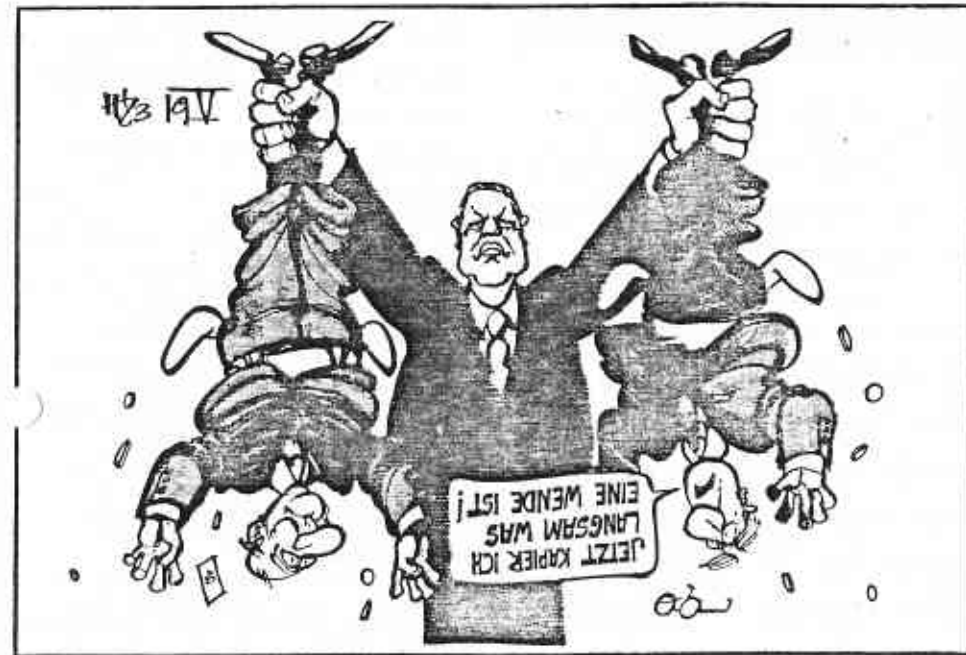
Eine gleichfalls vorgesehene Erhöhung des Gebührenbeitrages bei Anschluß an die gemeindliche Kläranlage wurde an finanz- bzw. Wasserausschuß zur beratung überwiesen. Eine Beschlussfassung

nierzu erfolgte dann in der Sitzung der Gemeindevertretung vom 26.3.1985. Danach wird im Herbst 85 eine Gebührenberechnung vorzunehmen sein und voraussichtlich ab Januar 86 eine Gebührenerhöhung zur Deckung des derzeitigen Unterschusses erfolgen müssen.

Ein weiterer für die Bürger interessanter Punkt der Sitzung vom 26.3.1985 ist die Umstellung des gemeindlichen Straßenwinterdienstes. Diese Maßnahme ist in Verbindung zu sehen mit dem abgängigen gemeindlichen Unimog, der bisher im Straßenwinterdienst eingesetzt worden ist. Die Gemeindevertretung hat sich dahingehend entschieden, den gemeindeeigenen Unimog und den Einachsschlepper zu veräußern und als Ersatzbeschaffung einen vielfältig einsetzbaren Kommunalschlepper zu erwerben. Mit dem Straßenwinterdienst in der Gemeinde - der mit dem kleinen Kommunalschlepper nicht durchführbar ist - wurde die Firma Stühr beauftragt.

In der Sitzung am 23.5.1985 gab die Gemeindevertretung "grünes Licht" für den Abschluß einer Vereinbarung mit dem Straßenbauamt Lübeck über den Ausbau der L221 in der Ortsdurchfahrt Krummesse (kombinierter Rad-/Fußweg). Die Maßnahme setzt die Erstellung der gemeindlichen Kanalisation voraus. Die Zustimmung der Gemeindevertretung war möglich geworden, nachdem das Land einen Zuschuß von Dm 815.000,-- in Aussicht gestellt hat.

In einer weiteren Maßnahme wird die Anbindung der Niederstrasse sowie deren Neugestaltung im Bereich der Einmündung 'Lange Reihe' durchzuführen sein. Der Bereich vor unserem Wasserwerk wird nach den bisher vorliegenden Plänen ein weiteres 'Schmuckstück' der Gemeinde werden. Die Bemühungen gehen dahin, einen Baubeginn noch in diesem Jahre zu erreichen. Wir werden an dieser Stelle weiter berichten. (h.-J. Kieckhof)



Die SPD am Ort

Überraschend ist, daß die SPD - und zwar bundesweit - eine Welle von Parteieintritten zu verzeichnen hat. Dies merken auch wir in Krummesse. Wir werden in diesem Sommer mehr als 20 Ortsvereinsmitglieder haben, wobei zu beachten ist, daß der SPD - Ortsverein Krummesse nur den Bereich lauenburgisch - Krummesse umfaßt. Die SPD - Mitglieder im lübschen Teil Krummesses gehören dem SPD - Ortsverein Niederbüßau an. Unser Ziel ist es, den Mitgliederbestand weiter auszubauen, um in der Gemeindevertretung mit einer starken Mannschaft die Interessen des "kleinen" Mannes gegen die anderer Interessengruppen zu vertreten. Wer uns dabei unterstützen will, ist herzlich willkommen. Kennenlernen können wir uns zum Beispiel bei unserem SPD - Stammtisch (alle 6 bis 8 Wochen). Hier sprechen wir bei Bier und (Krummesser) Korn gemeindliche Probleme durch und freuen uns

über jeden, der den Weg zu uns findet. Sofern Sie interessiert sind, setzen Sie sich doch bitte mit unserem Stammtisch - Organisator Helmut Kurschat (7557), mit unserem OV - Vorsitzenden Kurt Lukaszk (291) oder mit jedem anderen SPD-ler in Verbindung.

Unsere Initiative

Die Zonengeschwindigkeits - Verordnung vom 19.2.1985 läßt nunmehr in abgegrenzten Bereichen die Einrichtung von Geschwindigkeitsbegrenzungen (30 km/h) zu. Gerade dort, wo sehr viele junge Familien mit Kindern wohnen, halten wir eine Begrenzung der Fahrgeschwindigkeit für dringend erforderlich. Beuliche Maßnahmen sind nicht erforderlich! Die SPD hat den Beschluß gefaßt, für den Wohnbereich Am Ring, Mittelweg, Im Sohl den Antrag auf Einrichtung einer Zonen-Geschwindigkeitsbegrenzung (30 km/h) in die Gemeindevertretung einzubringen. Wir werden über das Ergebnis berichten!